

# Festkonzert 2023 – Stadthalle Singen

---

- Veranstalter:** Blasorchester der Stadt Singen e.V.
- Kontakt:** 1. Vorsitzender: Andreas Krieg, Im Vogelplatz 39,  
78224 Singen; Tel.-Nr.: 07731/796376  
E-Mail: vorstand@blasorchester-singen.de  
Internet: www.blasorchester-singen.de
- Musikalische Leitung:** Dirigent David Krause, Tel.-Nr.: 01757768470
- Presse:** Dietmar Weber, Widerholdstr. 17a, 78224 Singen  
Tel.-Nr.: 07731/835511; E-Mail: weberdietmar@web.de
- Veranstaltungstermin:** **Samstag, den 23. Dezember 2023 um 19.30 Uhr**  
**Veranstaltungsort:** **Stadthalle Singen**
- Kartenvorverkauf:** **Ab Montag, den 20.11.2023**  
**in der Tourist Information Singen (August-Ruf-Str. 13)**  
**und im Ticketcenter in der Stadthalle (Hohgarten 4)**
- 

## „Vermächtnisse“

Nach den geradezu umjubelten Konzerten mit Filmmusik von John Williams, welche das Blasorchester der Stadt Singen gemeinsam mit dem Städtischen Blasorchester Tuttlingen im Juli dieses Jahres auf dem Hohentwiel und in der Stadthalle Tuttlingen bestritt - jeweils vor ausverkauftem Haus - darf sich das Publikum auf ein weiteres „Konzert-Highlight“ freuen: Das traditionelle Festkonzert des Blasorchesters der Stadt Singen in der Stadthalle. Es steht in diesem Jahr unter dem Motto „Vermächtnisse“. Musikalischer Höhepunkt des Programms und eigentlicher Mottogeber ist hierbei das Konzert für Oboe und Orchester des preisgekrönten spanischen Komponisten Oscar Navarro mit dem Titel „Legacy – Vermächtnis“. Die Komposition ist ein Meisterwerk großartiger Melodiefolgen und von unbeschreiblicher Harmonie, in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft voller Leidenschaft und Hingabe ineinander verschmelzen. Hierbei werden immer wieder die technischen Möglichkeiten der Oboe sowie die Klangvielfalt des Blasorchesters in beeindruckender Weise ausgeschöpft. Der Komponist selbst verbindet mit seinem Werk sein musikalisches Erbe, welches er der Menschheit hinterlassen möchte. Als Solistin präsentiert das Blasorchester der Stadt Singen dem Publikum die Musikpädagogin und Solo-Oboistin Susann Scheibling, welche an der Jugendmusikschule Singen (JMS) unterrichtet. Besonders erfreulich ist, dass in diesem Jahr das Konzertprogramm wieder vom Jugendblasorchester der Jugendmusikschule Singen (JBO) mitgestaltet wird. Einmal mehr trägt die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Jugendmusikschule Singen und dem Blasorchester der Stadt Singen Früchte. So wird das gesamte musikalische Programm des

Festkonzerts zu einem brennenden Feuer, das in seiner ganzen Vielfalt und Klangschönheit durch die Geschichten der einzelnen Werke schreitet und von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Eröffnet wird das Festkonzert vom Jugendblasorchester der Jugendmusikschule Singen, welches erstmals unter der Leitung von David Krause in der Stadthalle spielt. Auf dem Programm der jungen Musikerinnen und Musiker steht neben den „Rockin` Trumpets“ von Philip Sparke unter anderem der durch die Sängerin Céline Dion berühmt gewordene Titel „How Does A Moment Last Forever“ aus dem US-amerikanischen Fantasy-Musical-Film „Die Schöne und das Biest“. Darüber hinaus entführt uns das Jugendblasorchester mit dem faszinierenden Stück „Sahara“ in die Wüste Nordafrikas. Nach dem bereits beschriebenen „Legacy“ präsentiert das Blasorchester der Stadt Singen unter der Leitung von Dirigent David Krause unter anderem „The Wall“, ein Werk des österreichischen Komponisten Otto Martin Schwarz, in dem höchst spannend, mitreißend und abwechslungsreich das Leben am Limes beschrieben wird. Dem für seine Filmmusiken bekannten Komponisten gelingt es hierbei meisterhaft, das Publikum mit der lebendigen und überaus authentischen Musik in die Zeit des Römischen Reiches zurückzusetzen. Erinnerungen an große Hollywood-Verfilmungen werden wach. Das musikalisch sehr berührende Stück „The Other Side“ des belgischen Komponisten Stijn Roels widmete der Musikverein Wichelen seiner verstorbenen Vorsitzenden. Das Werk drückt die große Wertschätzung der Vereinsmitglieder gegenüber der Toten aus und regt zum Nachdenken an über das, was bleibt, wenn wir selbst einmal „auf der anderen Seite“ sind.

Ein weiteres „Highlight“ des Konzertabends ist „Shakespeare Pictures“, eine Komposition, in der Nigel Hess drei Werke William Shakespeares musikalisch zu einer Suite in drei Sätzen verarbeitet hat. Das Stück beginnt mit der vor Lebensfreude sprühenden Ouvertüre zu „Viel Lärm um Nichts“, gefolgt von einem Satz voller Melancholie aus „Ein Wintermärchen“ und endet pompös mit dem „Einzug in den Senat“ aus „Julius Caesar“. Und am Ende des Festkonzerts darf sich das Publikum auf eine Einstimmung hin zum unmittelbar bevorstehenden Weihnachtsfest freuen. So bietet das musikalische Programm in vielerlei Hinsicht Gelegenheit zum Genießen, zum Staunen und zum Nachdenken über das, was bleibt: Von diesem Jahr, von den erzählten Geschichten des Konzertabends und letzten Endes von uns selbst.

## Musikalische Leitung: Dirigent David Krause



David Krause (Foto: Verein)

Die musikalische Leitung des Festkonzerts hat David Krause. Er ist Dirigent des Jugendblasorchesters der Jugendmusikschule Singen (JBO) und Dirigent des Blasorchesters der Stadt Singen e.V. (BOS). Hier ein kurzer „Steckbrief“ zu seinem musikalischen Schaffen:

- Studium „Blasorchesterleitung“ bei Prof. Hans-Peter Blaser und „Trompete“ bei Prof. Claude Rippas an der Musikhochschule Zürich (ZHdK)
- Trompetenlehrer bei mehreren Vereinen und Musikschulen
- Verbandsjugendleiter im Blasmusikverband Hegau-Bodensee 1893 e.V.
- Mitglied im Landesblasorchester Baden-Württemberg
- Dozent für Dirigieren an der BDB-Musikakademie in Staufen
- Aushilfsmusiker bei den Musicals im SI-Centrum Stuttgart
- Dirigent des Städtischen Blasorchesters Tuttlingen e.V. seit November 2018
- Dirigent des Blasorchesters der Stadt Singen e.V. (BOS) seit März 2019
- Dirigent des Jugendblasorchesters der Jugendmusikschule Singen (JBO) seit September 2023

## Die Solistin: Susann Scheibling (Oboe)



Susann Scheibling: Musikpädagogin und Solo-Oboistin (Foto: Hans Noll)

**Susann Scheibling** wurde 1977 in Konstanz geboren. Ihre musikalischen Wurzeln liegen in Singen. Hier wurde der Grundstein für ihren Werdegang als Berufsmusikerin gelegt. Im Alter von 6 Jahren begann sie an der Jugendmusikschule Singen ihre musikalische Ausbildung mit Blockflötenunterricht. Mit 9 Jahren wechselte sie schließlich an die Oboe. Schon früh gewann sie zahlreiche Landes- und Bundespreise beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. 1996 erhielt sie den Kulturförderpreis der Stadt Singen. Im Jahr 1995 wurde sie Jungstudentin der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen und diplomierte 2000 als Musikpädagogin und 2001 als Orchestermusikerin. Ab 2001 ermöglichten ihr ein Stipendium der Landesstiftung Baden-Württemberg weitere Studien am Konservatorium

der Musik in Genf. Hier legte sie 2004 das Konzertdiplom ab. Von 2004 bis 2007 war sie Stipendiatin der Landesstiftung „Villa Musica“ Rheinland-Pfalz. Von 1998 bis 2004 unterrichtete Susann Scheibling an der Jugendmusikschule Westlicher Hegau das Fach Oboe. Sie spielte unter anderem im Landesjugendorchester, im Sinfonischen Jugendblasorchester Baden-Württemberg, im International New Symphony Orchestra Lemberg und als Oboistin im Militärmusikdienst der Bundeswehr. Konzertreisen führten sie nach Israel, Schottland, Südafrika und Japan. Von 1999 bis 2001 war sie Solo-Oboistin des Kammerorchesters „La Partita“ in Zürich und von 2010 bis 2012 Solo-Oboistin der Klassischen Philharmonie Bonn. Im Jahr 2006 legte sie die in der Fachwelt vielbeachtete CD-Einspielung „J.-S.-Bach-Sonatas for Oboe and Cembalo“ vor. Seit Mai 2022 ist Susann Scheibling wieder als Musikpädagogin und Solistin im Hegau tätig, hauptsächlich in Singen und Hilzingen.

# Programm:

## Jugendblasorchester der Jugendmusikschule Singen (JBO)

Leitung: David Krause

**For Honor, For Country**

Jeffrey E. Turner

**Sahara**

Thierry Deleruyelle (\*1983)

**How Does A Moment Last Forever**

Alan Irwin Menken (\*1949)  
arr. Michael Brown

**Rockin` Trumpets**

Philip Sparke (\*1951)

## Blasorchester der Stadt Singen e.V. (BOS)

Leitung: David Krause

**Legacy** (Vermächtnis)

Oscar Navarro (\*1981)

Konzert für Oboe und Blasorchester

**Solistin: Susann Scheibling**

☪ ☪ ☪ **Pause** ☪ ☪ ☪

**The Wall -**

(Germanicus Maximus - Der Limes)

Otto Martin Schwarz (\*1967)

**The Other Side**

Stijn Roels (\*1979)

**Shakespeare Pictures**

Suite in 3 Sätzen

Nigel John Hess (\*1953)

1. Viel Lärm um Nichts

2. Ein Wintermärchen – die Statue

3. Julius Caesar – Der Einzug in den Senat

**Ross Roy**

Jacob de Haan (\*1959)

## Informationen zu den Werken und Komponisten:

### „For Honor, For Country“

Frei übersetzt weckt bereits der Titel vielfältige Assoziationen: „Für die Ehre, für das Land!“ Der US-amerikanische Komponist Jeffrey E. Turner schafft in seinem Werk eine dramatische und geradezu kämpferische Atmosphäre. Die Waldhörner entfachen eine feurige Trommelschlacht - alles scheint verloren. Doch die Blechbläser nehmen den Kampf in einer herzerreißenden Tour-de-Force auf und triumphieren. "For Honor, For Country" inspiriert durch Mut und Entschlossenheit. Eine für die USA geradezu typische Komposition, die aufzeigen soll, was ein Land groß macht.

*Komponist: Jeffrey E. Turner*

Der US-amerikanische Komponist, Bassist, Arrangeur und Dirigent **Jeffrey E. Turner** ist ein Paradebeispiel dafür, dass „Google“ eben doch nicht alles weiß: Sein Geburtsdatum bleibt ein ungelüftetes Geheimnis. Immerhin erfahren wir, dass Jeffrey E. Turner von den Ureinwohnern South Carolinas abstammt. Er ist seit 1987 Mitglied und seit 1992 Solo-Bassist im Pittsburgh Symphony Orchestra. Darüber hinaus war er viele Jahre als Direktor für Orchesterstudien an der Duquesne University tätig, einer katholischen Privatuniversität in Pittsburgh im US-Bundesstaat Pennsylvania.

### „Sahara“

Das Stück „Sahara“ nimmt das Publikum mit auf eine Reise in die weltweit größte Trockenwüste, die sich im Norden des afrikanischen Kontinents befindet. Sie umfasst 8 Millionen Quadratkilometer und erstreckt sich über zehn Staaten. Das Werk beschreibt die unterschiedlichen Landschaften der Sahara, die von verschiedenen Instrumentengruppen gespielt werden, um die jeweiligen Besonderheiten darzustellen. Sowohl eine sehr rhythmische Passage mit viel Schlagwerk, als auch ein choralartiger Teil mit wunderschönen Blechbläserpassagen machen das Werk zu einem anspruchsvollen Stück, welches sich hervorragend als Konzert- und Wettbewerbsstück eignet.

*Komponist: Thierry Deleruyelle*

**Thierry Deleruyelle**, Jahrgang 1983, ist ein französischer Komponist, Dirigent und Schlagzeuger. Er studierte an der Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris und erhielt zahlreiche Preise in den Bereichen Percussion, Harmonielehre und Orchestration. Thierry Deleruyelle gewann darüber hinaus mehrere 1. Preise bei nationalen und internationalen Musikwettbewerben. Er ist mittlerweile Professor für Schlagzeug und Orchestrierung in seiner Heimatstadt Douai im Norden Frankreichs.

### „How Does A Moment Last Forever“

Der Titel „How Does A Moment Last Forever“ ist eine wunderschöne Ballade, die eigens für den preisgekrönten Fantasy-Musical-Film „Die Schöne und das Biest“ geschrieben wurde. Der Originaltitel dieser Walt-Disney-Produktion lautet „*Beauty and the Beast*“. Weltberühmt wurde der Song „How Does A Moment Last Forever“ durch die Sängerin Céline Dion. Das

Arrangement für Blasorchester von Michael Brown fängt die Stimmung und den Stil des Original-Soundtracks auf hervorragende Weise ein.

*Komponist: Alan Irwin Menken*

**Alan Irwin Menken**, geboren 1949 in New Rochelle (New York), ist ein US-amerikanischer Komponist, der unter anderem mit den Filmpreisen *Oscar*, *Golden Globe*, dem Musikpreis *Grammy* sowie dem Theaterpreis *Tony Award* ausgezeichnet wurde. Er ist einer der wenigen Künstler, die alle vier großen Preise der Unterhaltungsbranche (EGOT) erhalten haben. Unter anderem gewann er acht Oscars für seine Arbeit an den Walt-Disney-Filmen „*Arielle, die Meerjungfrau*“ (1989), „*Die Schöne und das Biest*“ (1991), „*Aladdin*“ (1992) und „*Pocahontas*“ (1995). Bereits in seiner Kindheit offenbarte Alan Menken beachtliche musikalische Fähigkeiten. So lernte er während seiner Zeit auf der High School Klavier und Geige. Doch erst nach dem College-Studium an der New York University konnte er seinen Traum, ein professioneller Musiker zu werden, verwirklichen. Als er später am Lehmann-Engel-Musical-Theater arbeitete, entwickelte er eine Leidenschaft für das Arrangieren von Musicals und erarbeitete sich mit großer Begeisterung das nötige Wissen zum Komponieren.

### „Rockin` Trumpets“

Die Geschichte des Rock 'n' Roll kann bis zum Einfluss der ersten afrikanischen Sklaven in Nordamerika zurückverfolgt werden. Der Stil bedient sich stark am „Rhythm und Blues“. Frühe Rockstars wie Ike Turner, Bill Haley, Chuck Berry, Buddy Holly und Elvis Presley nahmen immensen Einfluss mittels der gerade neu erfundenen Musikbox. Das Stück „Rockin' Trumpets“ von Philip Sparke gibt jungen Blasorchestern die Chance, die frühen Rock-'n'-Roll-Jahre wieder aufleben zu lassen und zugleich das Trompetenregister ins Rampenlicht zu rücken. Die Komposition entführt sowohl die jungen Musikerinnen und Musiker als auch das Publikum auf eine kurzweilige Zeitreise in die Geschichte des Rock 'n' Roll.

*Komponist: Philip Sparke*

Der im Jahr 1951 geborene **Philip Sparke** ist ein englischer Komponist und Musiker. Er studierte am Royal College of Music in London Komposition, Trompete und Klavier und schloss das Studium mit Auszeichnung ab. Während des Studiums wuchs sein Interesse an Blasorchestermusik. Mit seinen Werken gewann er dreimal in Folge für die BBC den Kompositionswettbewerb der EBU für neue Blasorchesterwerke. 1997 gewann er mit *Dance Movements* den in den USA äußerst begehrten und sehr bekannten *Sudler-Prize*. Sparke zählt zu den bekanntesten zeitgenössischen Komponisten für Blasmusik.

### Legacy (Vermächtnis)

#### **Konzert für Oboe und Blasorchester**

**Solistin: Susann Scheibling**

Die Oboe ist ein Instrument, welches den Fluss der Zeit seit der Antike überstanden hat. In der Geschichte der Musik wurden großartige Werke diesem ebenso großartigen Instrument gewidmet, welche aus dem kulturellen Erbe der Menschheit nicht mehr wegzudenken sind. Mit seinem Konzert für Oboe und Orchester wollte der spanische Komponist Oscar Navarro

sein Erbe und somit sein „Vermächtnis“ hinterlassen, mit einem Blick in die Vergangenheit, die Gegenwart und in die Zukunft. Dieser Blick durch die Zeit wird im Werk durch das versteckte „Tick-Tock“ einer Uhr symbolisiert. Die Musik beginnt in der Antike, versinnbildlicht durch eine Melodielinie mit Improvisations-Charakter, mysteriös, himmlisch und leicht folkloristisch. Später, nachdem erneut das „Tick-Tock“ der Uhr zu hören war, wechselt die Komposition in eine Zeit, in der die spanische National-Musik die Führung übernahm. Eine Passage, präsentiert durch ein Zigeunerlied, versetzt das Publikum in ein höchst emotionsgeladenes Spanien, in welchem die Oboe als „Zigeunersänger“ fungiert. Der Part wird angeleitet durch die Oboe und begleitet durch ein energisches Stampfen der Schuhabsätze des Schlagzeugregisters. Überwältigt von Gefühlen endet der Teil voller Leidenschaft und Hingabe. Es folgt ein romantischer Abschnitt mit großartigen Melodielinien, unbeschreiblicher Harmonie und großen Gefühlen. Die Oboe leitet diesen neuen Teil ein mit einer geradezu intimen Hauptmelodie, welche nach und nach ausgeschmückt wird und dabei immer mehr mit Emotionen aufgeladen wird, während wir weiter durch die Zeit streifen, bis die Musik ihren Höhepunkt erreicht, präsentiert durch das gesamte Orchester, in welchem die Gefühle überfließen und ihre reinste Form erreichen. Der letzte Abschnitt, der frisch und rhythmisch ist, nimmt uns mit in die heutige Musik mit ihrem filmmusikalischen Stil und andeuteten Klangfarben. Der Abschnitt ist voller Leben, in welchem wir das nun lebendigere „Tick-Tock“ der Uhr wertschätzen. Der Komponist konnte das Werk allerdings nicht beenden, ohne einen Blick auf die Glanzzeit der Oboe zu werfen, den Barock. Eine Kadenz ist dieser großartigen musikhistorischen Epoche gewidmet. Nach diesem Aufblitzen des Barock zieht uns eine schneller werdende, chaotische Uhr zu einem quirligen Finale, in welchem die Oboe alle ihre technischen Möglichkeiten ausschöpft, bis uns die Uhr das Ende unserer musikalischen Reise offenbart. Die gesamte Komposition durchzieht in geradezu genialer Weise das Zusammenspiel von Solistin und Orchester, weshalb das Publikum nicht nur in den Genuss des bezaubernden Klanges der Oboe kommt, sondern auch die außergewöhnliche Klangfülle und Vielfalt des Blasorchesters erleben wird.

*Der Komponist: Oscar Navarro*

Der spanische Komponist **Oscar Navarro**, geboren 1981 in Novelda, begann bereits im frühen Kindesalter seine Ausbildung an der Klarinette. Er absolvierte sein Examen am Konservatorium Superior de Musica Oscar Espla in Alicante. Navarro erhielt für seine Kompositionen zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen, während seine Musik mittlerweile von Orchestern der ganzen Welt aufgeführt wird. Im Jahr 2014 wurde Oscar Navarro in der Kategorie „Beste Filmmusik“ für den spanischen Filmpreis „Goya“ nominiert.

### **The Wall (Germanicus Maximus – Der Limes)**

Schon immer wurden Mauern zum Schutz und zur Abwehr als umfassender Grenzwall gebaut. Zeitlich begrenzt erfüllen sie diese Aufgabe, doch im Laufe der Geschichte wurden all diese Mauern überwunden und oftmals ganz zerstört. Denken wir an die Mauern von Babylon, an die Chinesische Mauer, den Limes der Römer und in der neueren Zeit an die Berliner Mauer, die Grenzbefestigung zwischen den USA und Mexiko oder ganz aktuell an die Zäune an den Außengrenzen der Europäischen Union. Das Blasorchester der Stadt Singen präsentiert mit „The Wall“ ein Werk, in dem es um den Limes geht, genauer gesagt um den Obergermanisch-Raetischen Limes, der mit einer Länge von über 550 Kilometern zwischen Rhein und Donau als Schutzwall der Römer gegen die Germanen diente. Von ca.



150 bis 260 n. Chr. hielt er zahlreichen Angriffen stand und verhinderte unkontrollierte Grenzübertritte der Germanen. Große Kontingente an römischen Soldaten waren in Lagern entlang des Limes stationiert, so etwa in Aalen. Die über 1000 Reiter starke „Ala II Flavia“ war dorthin abkommandiert, um die Nordgrenze des Römischen Reiches zu sichern. Im Jahr 213 n. Chr. kam es hier zu einer der größten Schlachten der Antike, bei der die Römer unter Kaiser Caracalla als Sieger hervorgingen. Daraufhin nannte sich der Kaiser „Germanicus Maximus“. Nur etwa 50 Jahre später wurde in der Folge von inneren Unruhen im Römischen Reich und durch die Erstarkung der Germanen der Limes überrannt. Zurück blieben Ruinen und Landmarken als Vermächtnis der letztlich erfolglosen Grenzbefestigung. Parallelen zur heutigen Zeit bieten sich an.

Das Werk „The Wall“ des österreichischen Komponisten Otto Martin Schwarz beschreibt musikalisch das Leben am Limes. Uns begegnen Römer und Germanen vor der riesigen Befestigungsanlage. Wir erleben Zeiten des Friedens und des Krieges, das Treiben auf dem Markt und rund um das Römerkastell, Turniere der Reiterbrigaden, Schwertkämpfe sowie die Ankunft des Kaisers. Doch wenn auch die Römer in einer großen Schlacht siegen, so durchbrechen am Ende der Komposition doch die Germanen den Limes und zerstören die gigantische Grenzbefestigung.

*Komponist: Otto Martin Schwarz*

**Otto Martin Schwarz**, Jahrgang 1967, ist ein österreichischer Komponist und Dirigent im Bereich der Filmmusik und sinfonischen Blasmusik. Er erhielt seine musikalische Ausbildung an der Musikschule Wimpassing sowie an der Musikhochschule in Wien. Bereits im Alter von 15 Jahren begann sich neben dem Studium das Talent für Komposition abzuzeichnen. In den Jahren 1986 bis 1987 war er Mitglied der Militärmusik Burgenland. Ab 1988 unterrichtete Otto Schwarz an der Musikschule Wimpassing, seit 1990 leitet er die örtliche Jugendkapelle. Zu den frühen Kompositionen von Otto Martin Schwarz zählt der „*Premiere-Marsch*“ für Blasorchester von 1992. Zahlreiche weitere Veröffentlichungen für Blasorchester folgten, darunter Bearbeitungen populärer Werke sowie Originalkompositionen für sinfonisches Blasorchester. Als Komponist ist Otto Martin Schwarz heute für Werbung, Filmmusiken und Erkennungsmelodien für große Fernsehsender wie ARD, ZDF, ORF und RTL tätig. Durch die Zusammenarbeit mit renommierten internationalen Verlagen werden seine CDs in über 80 Ländern der Welt gespielt und vertrieben. Seit 2001 produziert Otto Martin Schwarz fast ausschließlich Filmmusiken für internationale Filmproduktionen. Im März 2002 wurde die von ihm vertonte Romanverfilmung „Die Wasserfälle von Slunj“ bei den TV-Festspielen in Venedig ausgezeichnet. „Annas zweite Chance“ wurde 2009 mit dem Diva Award für die meistgesehene deutsche Filmproduktion ausgezeichnet. Später übernahm er die Filmmusikproduktion für bekannte Reihen wie „Alpenlinik“, „Die Landärztin“, „SOKO Kitzbühel“ und „Agathe kann's nicht lassen“. Werke wie „Nostradamus“, „Around the World in 80 Days“ und „Dragon Fight“ werden auf der ganzen Welt erfolgreich aufgeführt.

### **The Other Side**

„The Other Side“ wurde im Auftrag des Blasorchesters „Da Capo“ aus dem belgischen Wichelen komponiert. Dieser Musikverein widmete das Werk posthum der verstorbenen Vorsitzenden Hildegard Bracke. Die Komposition setzt sich aus drei ineinander übergehenden Teilen zusammen. Zuerst wird die Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen in einem melancholischen Moll-Thema beschrieben, eine Melodie, die solistisch gespielt und dann vom gesamten Orchester übernommen wird. In Erinnerung an die

schönen und heiteren Momente, die der Musikverein „Da Capo“ mit ihrer Vorsitzenden Hildegard Bracke erleben durfte, transformiert die Musik allmählich von Moll nach Dur mit der Rückkehr des Anfangsthemas als musikalischer Höhepunkt, nun eben in Dur. Die Musik ist voller Hoffnung und Zuversicht, dass es der Verstorbenen dort, wo sie nun vermutlich ist, gut geht. Der zweite Teil endet abrupt in einem Fortissimo, nach dem das gleiche Thema noch einmal, nun sehr fragil, in den Vordergrund tritt. Danach folgt der Schlussteil, in dem der Komponist eine geradezu magische Atmosphäre schafft: Ein Symbol für den Abschied, den Übergang in ein anderes Leben. Hier dient der Name Hildegards als Basis für eine pentatonische Reihe, also die Töne H, D, E, G und A, eine sehr dankbare Tonreihe für harmonisch farbenreiche Kreationen. Darüber erklingt ein letztes Flötensolo, womit schließlich alles friedvoll zur Ruhe kommt. Die Soli in „The Other Side“ wurden allesamt für Musiker geschrieben, welche der Verstorbenen am Ende ihres Lebens sehr nahe standen.

*Komponist: Stijn Roels*

Der Belgier **Stijn Roels**, Jahrgang 1979, startete seine musikalische Laufbahn an der Musikakademie von Dendermonde, einer Gemeinde in der Provinz Ostflandern. Hier studierte er Trompete und Orgel. Später wechselte er zum vertiefenden Orgelstudium an das Lemmensinstitut in Leuven. Seit seinem Abschluss mit Diplom- und Meisterprüfung ist er als Orgellehrer, Organist, Kirchenmusiker und Dirigent tätig. Im Jahr 2006 begann seine erfolgreiche Laufbahn als Komponist mit dem Werk „Bellum et Pax“ (Krieg und Frieden).

### **Shakespeare Pictures**

William Shakespeare (1564 - 1616) war ein englischer Dichter, Theaterunternehmer und Schauspieler, dessen Dramen zu den bedeutendsten Werken der Weltliteratur gehören. Das überlieferte Gesamtwerk umfasst mehr als drei Dutzend Bühnenstücke, sechs Versdichtungen sowie 154 Sonette. Geradezu unsterblich wurde er mit seiner Tragödie „Romeo und Julia“. Seine Werke werden bis heute auf allen Bühnen der Welt gespielt, zahlreiche wurden verfilmt und immer wieder neu erzählt. Als Musikdirektor und Hauskomponist der *Royal Shakespeare Company* schrieb Nigel Hess Musik für über zwanzig Shakespeare-Produktionen. Das Blasorchester der Stadt Singen präsentiert mit „Shakespeare Pictures“ eine Komposition, in der Nigel Hess Musik aus drei Werken Shakespeares zu einer Suite in drei Sätzen zusammengestellt hat. Die Suite beginnt mit der ausgelassenen und vor Lebensfreude sprühenden Ouvertüre zu „Viel Lärm um Nichts“, gefolgt von einem langsamen Satz voller Melancholie, in dem die schöne Statue aus „Ein Wintermärchen“ beschrieben wird. Die Suite endet pompös mit dem Titel „Der Einzug in den Senat“ aus William Shakespeares Werk „Julius Caesar“.

*Komponist: Nigel John Hess*

**Nigel John Hess**, Jahrgang 1953, ist ein britischer Komponist, der vor allem für seine Fernseh-, Theater- und Filmsoundtracks bekannt ist, darunter die Titelmelodien von „Campion“ und „Maigret“. Er studierte Musik an der Universität Cambridge. Seither hat er intensiv als Komponist und Dirigent für Fernsehen, Theater und Film gearbeitet und zahlreiche Partituren für amerikanische und britische Fernsehproduktionen komponiert. Seine bekannteste Filmmusik ist „Ladies in Lavender“. Hierfür wurde er bei den *Classical BRIT Awards* als bester Soundtrack-Komponist nominiert. Während Hess Hauskomponist der *Royal Shakespeare Company* war, steuerte er zwanzig Partituren für RSC-Produktionen

bei. Höhepunkte seiner Shakespeare-Partituren wurden vom RPO im Konzert „*The Food of Love*“ aufgenommen und aufgeführt. Hess hat auch zahlreiche Konzertmusiken komponiert, insbesondere für symphonische Blasorchester, darunter Aufträge der *Royal Air Force Music Services*. Im Jahr 2023 wurde Hess als einer der Komponisten bekannt gegeben, welche ein neues Stück für die Krönung von König Charles III. schaffen würden.

### Ross Roy

Jacob de Haan komponierte dieses Konzertwerk im Auftrag der „St. Peters Wind Symphony“ aus Brisbane (Australien). „Ross Roy“ ist hierbei der Name einer monumentalen Villa aus dem späten 19. Jahrhundert, in dem 1945 das „St. Peters Lutheran College“ gegründet wurde. Der Komponist betrachtet die Villa „Ross Roy“ als Metapher für die Zeit, welche ein Mensch in der Schule verbringt und in der die Persönlichkeit eines Menschen zum großen Teil gebildet wird. So wird die alte Villa „Ross Roy“ zu einem Monument der Zeit. Aus diesem Grund hat das Eröffnungsthema, das eigentliche „Ross-Roy-Thema“, einen monumentalen Charakter. Bezeichnend ist die fortschreitende rhythmische Bewegung im Bassregister und im Schlagzeug, mit der das folgende „Tempo die Marcia“ anfängt. Diese mit Tonwiederholungen einhergehende Bewegung ist eine Metapher für die Struktur und Disziplin einer Schule. Es bildet die Einführung in ein marschmäßiges Thema, Symbol für das Durchlaufen der Schule bis zur Abschlussprüfung. Danach kehrt die Ross-Roy-Melodie wieder, diesmal allerdings in einer scherzhaften und humorvollen Fassung. In der Schule soll es ja auch Raum für ein Lächeln geben, sozusagen für „the bright side of life“. Dann hören wir dasselbe Thema in der Dur-Fassung in einem langsamen Tempo, wobei Stolz und Selbstvertrauen zum Ausdruck kommen. Dies bildet zugleich die Einführung zu einem expressiven Zwischenteil, der Liebe, Freundschaft und Verständnis ausdrückt. Die orientalischen Töne, die den Übergang zum Schlussthema bilden, stehen symbolisch für die Vielfalt der Kulturen in der Schule. Das charakteristische Schlussthema klingt anfangs getragen und mündet in einen festlichen Höhepunkt, dessen Schlusstakte nicht zufälligerweise an das Ende einer klassischen Overtüre erinnern. Denn die Schuljahre kann man als „Overtüre“ zum eigentlichen Leben betrachten. So wird die Schule zum Vermächtnis für das weitere Leben.

*Komponist:* Jacob de Haan

Der niederländische Komponist und Musiker **Jacob de Haan** wurde 1959 in Heerenveen, Provinz Friesland, geboren. Er ist der Sohn eines Musikinstrumentenbauers und bekam so die Musik bereits in die Wiege gelegt. Schon als kleiner Junge absolvierte er Klavierunterricht und Kornettunterricht an der Musikschule seiner Heimatstadt. Ebenso früh spielte er Flügelhorn in der bekannten Brass-Band *Pro Rege* aus Heerenveen. Mit 14 Jahren komponierte er drei Quartette für Blechbläser sowie ein Divertimento für Flöte und Piano. Mit 16 Jahren bestellte man ihn zum Organisten einer reformierten Gemeinde in Heerenveen. Er machte Bekanntschaft mit der niederländischen und internationalen Orgelliteratur. Dies wirkt in seine Kompositionen, insbesondere für Bläser, hinein. Jacob de Haan absolvierte das Konservatorium in Leeuwarden und lehrte anschließend an diversen niederländischen Musikschulen. Er lebt in Rotterdam und widmet sich vornehmlich der Komposition und dem Arrangieren.

Dietmar Weber  
(Pressewart des BOS)